

AUS DEM SCHILFDICKICHT DES JORDAN

NOCH EINMAL: «DIE JUNGFRAU»

Ist der eigentliche hebräische Ausdruck für «Jungfrau» einzig «*b^athulæ*? So wird oft behauptet, um die Aussage Jesajas: «Die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären» (7, 14), zu entschärfen; denn dort ist die Jungfrau «*almæ*».

Sprachlich ist diese Behauptung schon widerlegt worden¹; hier soll noch Jesaja selbst zu Worte kommen.

Man lese Jes. 23, 12 und [na gut: Deuteroïsaïas] 47, 1-3: so eindeutig zweideutig wie das Wort «*b^athulæ*» an diesen beiden Stellen wird «*almæ*» nirgendwo im Alten Testament gebraucht.

Ganz jung sei Maria gewesen, heißt es, als sie Mutter wurde; die Angebote reichen deutlich unter fünfzehn Jahre hinab – damals habe man dortzulande eben ganz früh schon geheiratet.

Aus alter jüdischer Quelle erfahren wir anderes: mindestens achtzehn Jahre wünscht die Mišna für die angehenden Eheleute (Aboth 5, 21). Maria also, die noch keinen Mann erkannte, mag bei der Verkündigung sechzehn, bei der Geburt siebzehn Jahre gezählt haben.

¹ Aus dem Schilfdickicht des Jordan: Die Jungfrau; E&E 7 (2002)

DER «KNECHT» GOTTES?

Deutsche Übersetzungen von Luther bis Einheit schrecken den Leser auf, indem sie in der Apostelgeschichte Jesus als «Knecht» Gottes bezeichnen (3, 13. 26; 4, 27. 30). Zu Recht?

Im Griechischen steht jeweils «*paîs*», ein Wort, das «Junge» bedeutet, aber, in der Tat, auch für «Sklave» verwendet wird – ebenso wie das lateinische «*puer*» drückt es die Zugehörigkeit des Sklaven zur *Familie* aus (dieses Wort – es kommt von «*famulus*» – hat seine Laufbahn als «Diener-schaft» begonnen).

Dieses «*Paîs*» aber bezieht sich zweifelsfrei auf den «*‘ebed*» (oder älter «*‘abd*») Gottes, wie der jüngere Jesaja den Messias nennt (42, 1; 49, 3. 5. 6; 50, 10; 52, 13).

Das hebräische «*‘ebed*» ist abgeleitet vom Verb «*‘bd*», das allgemein «arbeiten» bedeutet – selbst Gott arbeitet («*la-‘bod*» – Jes 28, 21). Auch «*‘ebed*» hat eine weite Bedeutung. Der «*‘ebed*» des Königs ist ein Beamter, kein Sklave. Und wo Israel «*‘ebed*» Gottes genannt wird, da ist das keineswegs abwertend, wie das deutsche «Knecht» es vorspiegelt (Jes 41, 8. 9!).

Darum ist es irreführend, den «*‘ebed*» Gottes Jesus, den Messias also, mit «Knecht» zu übersetzen (zumal angesichts dessen, daß den «*‘ebed*» des Königs Neo-Luther mit «Kämmerer», Einheit mit «Diener» übersetzt [II. Kg. 22, 12]). Das Neue Testament hat für ihn immer das freundliche «*paîs*» gewählt, während im Alten für «*‘ebed*» mal «*paîs*», mal «*doûlos* – Knecht, Sklave» steht – der jesajanische «*‘ebed*» Gottes ist zweimal (49, 3. 5) «*doûlos*», sonst «*paîs*».

Im zweisprachigen Monumentum Ancyranum («Res gestae divi Augusti» (I.) 4. § 3), wenige Jahrzehnte älter als das Neue Testament, wird «*basiléon paîdes*» mit «*regum liberî*» übersetzt. «*Liberî*» sind nun denkbar weit von «Knechten» entfernt. So konnte die Urkirche das Wort «*paîs*» für Christus anwenden ohne Sorge um Mißverständnis. Und so ist es keineswegs Willkür, daß die syrische

Übersetzung es in der Apostelgeschichte mit «*br* – Sohn» wiedergibt, die lateinische mit «*filius*» (nur 4, 27: «*puer*»).

Vom griechischen Text her wäre es legitim, diesen Urübersetzungen gemäß «Kind» Gottes zu sagen. Um allerdings den Bezug auf den jesajanischen «*ʿebed*» zu wahren, ist «Diener» vorzuziehen.

HIESS DER ZWILLING THOMAS?

«Thomas, der Zwillling genannt wird/wurde» begegnet uns im Johannes-Evangelium, neuen Übersetzungen nach (11, 16; 21, 2).

Heißt «Thomas» «Zwillling», oder hieß der Zwillling «Thomas»?

Die Formulierung «*Thomâs ho legómenos Dídymos*» stimmt überein mit «*Messías ... ho legómenos Christós*» (4, 25). Daraus ergibt sich: so wie das aramäische «*meššihā*» «Gesalbter (*christós*)» bedeutet, so bedeutet «*th'oma*» «Zwillling (*dídymos*)» – zu vergleichen mit syrisch «*thama*» oder «*thomo*» und hebräisch (Plural) «*tho'amim*».